

Bernhard Krewet, Dipl.-Kfm.
Mitglied des Rates der Stadt Bad Lippspringe
Mittelgraben 13 a
33175 Bad Lippspringe
Tel: 05252/51984
Mail: doro.evers@t-online.de

Bad Lippspringe, 22.05.2012

An die Präsidentin des Regierungsbezirks Detmold
Frau Marianne Thomann-Stahl

Anfrage zu akuten Sachverhalten Truppenübungsplatz / Nationalparkkulisse Senne
Stauseen/Stauteiche
Waldbewirtschaftung

Sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin,

Stauseen/Stauteiche: Ich bitte um Auskunft zum Stand der Aktion Zerstörung Staugewässer in der Senne. Sie haben inzwischen die Reaktionen aus den Gemeinden, aus den Feuerwehren und aus aktiven Kreisen des Naturschutzes erfahren. Hinzu kommt das Klageverfahren vor dem Verwaltungsgericht durch die Fischereigenossenschaft Hövelhof.

Zum derzeitigen Stand: Die Bezirksregierung hatte zusammen mit BIMA und der Brit. Rheinarmee die Staudämme der Staugewässer zerstört. Dies ohne Information und Beteiligung der betroffenen Gebietskörperschaften und der zuständigen Naturschutzverbände. Ganz im Gegenteil erfolgte aktiv betriebene Geheimhaltung durch weiträumige Absperrung der Abrissbaustellen und Verpflichtung der Beteiligten zum Schweigen. Dabei sind Information und Beteiligung durch Wasserrahmengesetz und rechtliche und vertragliche Grundlagen zwingend vorgeschrieben. Insbesondere ist die Anwendung des Kenntnissgabeverfahrens, das bei baulichen Einrichtungen auf dem Truppenübungsplatz Senne anzuwenden ist gemäß Rechtsauskunft auch bei Abrissen und Veränderungen von Bauwerken, also auch beim Abriss der Stauwerke zu Grunde zu legen.

Nahezu beschämend für die Bezirksregierung bzw. für die in die Gebietskörperschaften entsandten Vertreter Ihres Hauses waren die nachträglichen Erklärungsversuche, die sowohl rechtlich als auch naturschutzfachlich in keiner Weise schlüssig waren. Vielmehr ergab sich, dass die Alternative der Erhaltung der Gewässer durch verwaltungsrechtliche und betreuende Maßnahmen durchaus gegeben war.

Die Begründungen für die Abrissmaßnahmen durch Ihr Haus sind, wie jederzeit zu zeigen ist, äußerst dürftig. Die angeblichen Gefahren für die Bevölkerung durch Überschwemmungen sind quantitativ gesehen eher absurd. (Beispiel par excellence Bölke-Stausee: Einige Jahre vor Abriss grundlegend renoviert.)

Inzwischen dürfte auch Ihnen klar sein, dass die Zerstörung der Staugewässer für Belange des Feuerschutzes auch langfristig negativ ist: Die Verfügbarkeit von Löschwasser ist

entschieden eingeschränkt, wenn in Zukunft nicht mehr die großen Reservoirs an Löschwasser, sondern nur einige Zapfstellen zur Verfügung stehen. Interessant wären Informationen über die entstandenen Kosten.

Das Argument der vielzitierten durch die Abrissmaßnahmen zu erreichenden Durchgängigkeit ist in mehrerer Hinsicht nicht nachzuvollziehen: Es wird schon allein dadurch entwertet, dass die Staugewässer nur wenig unterhalb der Quellbereiche der Sennebäche errichtet sind. Hinzu kommt, dass die Durchgängigkeit durch andere Maßnahmen: Umflut im Dammbereich und Solgleiten, entschieden kostengünstiger herstellbar war.

Die Beeinträchtigung bzw. Zerstörung der ökologischen Bedeutung der Staugewässer als Biotope widerspricht dem Verschlechterungsverbot FFH, stellt einen entscheidenden Verlust in Hinblick auf die Biodiversität des Senneraums dar und verschlechtert die Bedingungen für die Zugvögel (Rastplätze). Das Fehlen der Stauwerke führt bereits erkennbar zu Erosionsschäden, die in den Oberläufen der Bäche die dort vorhandene Artenvielfalt gefährdet.

Schließlich muss operationell umgesetzt werden, dass die Erhaltung der historischen Entwicklungen und ihrer Sichtbarkeit in Denkmälern immanente Bestandteile einer Nationalparkerrichtung und als solche in den IUCN-Richtlinien festgeschrieben sind, u.a. „Maßnahmen, die einem Schutzzweck dienen etwa Schaffung und Wiederherstellung von Habitaten, Schutz bestimmter Arten, Erhalt abwechslungsreicher Strukturen oder traditioneller Formen der Landnutzung stehen nicht in Widerspruch zum vorrangigen Schutzziel.“

Gerade in der Senne sind ebenso wie die prähistorischen Grabanlagen, die Reste der Besiedlung, die Türme und Landmarken der militärischen Nutzung auch die Staugewässer über ihre ökologische Bedeutung als Biotope hinaus in ihrer unterschiedlichen Begründetheit (Mühlteiche, Fischteiche, militärische Nutzung) von herausragender Bedeutung. Besonders für die Senne gilt, dass die Empfindungen der Menschen aus den Anliegergemeinden und zukünftiger Besucher durch die vielfachen historischen Gegebenheiten angeregt werden und damit insgesamt dem Vorhaben Nationalpark förderlich sind.

Anzumerken bleibt, dass darüberhinaus die Bezirksregierung auch aus politischen Gründen und ganz allgemein im Rahmen der Beziehungen sowohl mit den Gemeinden als auch mit den Naturschutzverbänden Informationsaustausch gewährleisten sollte. Insofern ist dies auch als zu Ihrem Aufgabenbereich gehörend politisch und im Rahmen Ihres Verwaltungshandelns zu bewerten.

Ich bitte um Stellungnahme, vor allem in Hinblick auf Maßnahmen zur Bereinigung des jetzigen Zustandes.

Waldbewirtschaftung im Senneraum: In den letzten Monaten werden von mehreren Beobachtern Veränderungen in der Waldbewirtschaftung festgestellt. Holzeinschläge werden zunehmend in den Waldgebieten vorgenommen, die nicht durch forstliche Anpflanzung entstanden sind. Vielmehr wird Holz geerntet in Gebieten, die durch Naturverjüngung entstanden sind, insbesondere auch in Auwäldern, Wald- und Straßenrändern sowie anderen Kleinflächen.

Die oben genannten Beobachter, so in Wortmeldungen auf dem Tag der Parke, glauben zu erkennen, dass der Zustand des Waldes offenbar bewusst dahingehend negativ entwickelt wird, dass die im Vergleich zum Wirtschaftswald sowieso nicht großen Waldflächen (in den Bachtälern, Auen und Mooren), in denen die potentielle natürliche Vegetation bereits real existent ist, verfälscht, ja sogar zerstört werden. Dies schließt eine signifikante Verminderung des vorhandenen genetischen Erbgutes und damit deren Nutzung für die Waldentwicklung gemäß p.n.V in einem künftigen Nationalpark ein. Denkbar sind auch wirtschaftliche Gründe: Mehrerträge durch Abholzung wertvoller Bäume (z.B. Eichen, Birken, Robinien etc.)und Brennholzvermarktung, solange die rechtlichen Zuständigkeiten noch bei der BIMA liegen.

Ergebnis ist auch die negative Beeinflussung der ästhetischen Wirkung für das Naturerlebnis, die ja in den IUCN-Richtlinien ausdrücklich Berücksichtigung findet.

Sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin!

Ich appelliere an Sie, Ihren Einfluss dahingehend auf die zuständigen Forstbehörden des Bundesfinanzministeriums auszuüben, dass die planerischen, wissenschaftlichen und politischen Vorbereitungen zum Nationalpark Senne gemäß der Beschlusslage des Landtages und der Landesregierung nicht konterkariert werden.

Mit freundlichen Grüßen und der Bitte um Antwort

Bernhard Krewet

Kopien:

Bürgermeister Schlangen, Bad Lippspringe

Landrat des Kreises Lippe

Landesminister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz NRW

Vereinigung der Naturschutzverbände Paderborn

Vorsitzender Nabu NRW

Vorsitzender Förderverein Nationalpark Senne-Egge

Vorsitzender Fischereigenossenschaft Hövelhof

Dr. Ernst Th. Seraphim

Prof. Dr. Ulrich Harteisen